# Anne Meekers & Eike König

Im grünen Speckgürtel Berlins
hat das Kreativpaar ein Wochenendhaus
aus Dreiecken errichten lassen.
Eine Art Insel, auf der Leben und Verlust
nebeneinander Platz finden.

Anna Rose
( Fotos )

Anna Lea Müller
( Text )








## Ein Refugium auf 60 Quadratmetern – für Augen, Herz und Seele.

Kleinmachnow schmiegt sich inzwischen längst an die südwestlichen Stadtteile Berlins, fast als wäre nichts gewesen. Reist man mit dem Bus in diesen Zipfel der Stadt und läuft den Teltowkanal entlang, weisen hier und da Schriftzüge auf die ehemalige deutsch-deutsche Grenze hin, die hier besonders spürbar war. Denn strukturell ähneln sich Zehlendorf und Kleinmachnow – viel alter Baumbestand, traditionsreiche Villen, bürgerliches Klientel –, aber die Mauer war hier ein noch tieferer Einschnitt als anderswo. Die Bewohner Kleinmachnows hatten sich mit der Grenze in eine Insellage versetzt gefühlt: Berlin zu erreichen, bedeutete plötzlich, einen Riesenumweg machen zu müssen, der mehrere Passierscheine erforderte.

Auch das Kreativpaar Anne Meekers und Eike König empfindet sein Wochenendhaus Casa Coco in Kleinmachnow als Insel, auch die beiden kennen von Zehlendorf nicht viel mehr als den Edeka auf der Durchreise von Kreuzberg, wo der Grafikkünstler und die Soziologin ihren Hauptwohn- und Arbeitssitz haben.

Zunächst gab es nur das Grundstück, als das Paar während der Lockdowns nach grüner Zuflucht suchte, »wie so viele andere«, sagt Anne Meekers lachend. An Schrebergärten war daher nicht zu kommen – oder sie hätten einem eher den Anlass gegeben, sich zu Hause noch wohler zu fühlen. Casa Coco ist das Gegenteil: Auch wenn es sich auf 60 Quadratmeter Grundfläche beschränken musste, ist es ein echtes Refugium – für Augen, Herz und Seele.

Erst die Notwendigkeit, ein Haus errichten zu müssen, wo keins war, hatte ihren Enthusiasmus entflammt. Und der geometrisch unkonventionelle Entwurf des Berliner BÜROS FÜR KONSTRUKTIVISMUS sagte ihnen sofort zu: ein Holzhaus aus Dreiecken. Was erzwungen klingen mag, kann richtig gemütlich sein: Das Haus ist mitten auf dem grünen Grundstück platziert und hat teilweise bodentiefe Fenster zu allen Seiten. Das weiß lasierte Holz verleiht kühle Eleganz, in der sich knallfarbige Elemente hervorheben. Jedes der fünf Zimmer bildet ein Dreieck. Zwei schmale Treppen führen in die oben liegenden Schlafzimmer – das der Eltern mit rundem Bett und das des sechsjährigen Sohnes Wolf mit dreieckigem Bett. Sein Zimmer schmücken gemalte Eigenkreationen und Mama- und Papakollaborationen.

Von der Küche, die in einen spitzen Winkel gebaut ist, blickt man nach links und rechts zugleich. Kochen ist zentraler Bestandteil des Wochenendlebens – und es wird auf den Garten ausgeweitet, sobald es möglich ist. Die Außenküche, ein amerikanisch inspiriertes rosa Objekt, brauchte zwei Anläufe. Eike König erzählt, wie ein Kindheitstraum in Erfüllung ging, als er per Minibagger den Boden dafür ausheben musste. Auch die Stühle fertigte er per Handarbeit unter der streng gesetzten Deadline seiner Frau. »Es musste für die Party ja fertig sein.«

Als sich die belgische Soziologin und der Grafikkünstler vor ziemlich genau zehn Jahren im Kreuzberger Würgeengel kennenlernen, verspürten beide sofort eine große Sympathie. Man kann es sich unschwer vorstellen: Anne Meekers, die mit jedem Satz ein breites Lächeln preisgibt (und sie ist nicht auf den Mund gefallen), die neugierig nachhakt und keine Angst vor tiefen Fragen hat, trifft Eike König, der sich schon ein Bild von der Welt gemacht hat, aber offenbar doch immer neu überraschen lässt. König hatte 2015 das Grafikkollektiv Hort längst von Frankfurt nach Berlin gebracht und zu einem der einflussreichsten europäischen Designstudios wachsen lassen. Daneben war er seit 2011 als Professor an der HfG Offenbach tätig und arbeitete neben angewandtem Design zunehmend an eigenen Kunstobjekten.

Anne Meekers war gerade bei einer Innovationsfirma eingestiegen – als Kreativstrategin mit Blick auf das große Ganze: Wie denken und handeln Menschen, was beeinflusst sie? Nach Berlin zu ziehen, war ein Sprung ins Unbekannte gewesen. Als sie Antwerpen verließ, warteten dort weder Wohnung, Job noch Freunde – »die beste Entscheidung meines Lebens«, sagt sie rückblickend. Innerhalb kurzer Zeit war sie zu Eike König nach Kreuzberg gezogen, in eine Wohnung, die in der Zwischenzeit vielfach porträtiert wurde und von beiden mit Feingefühl gestaltet wird.



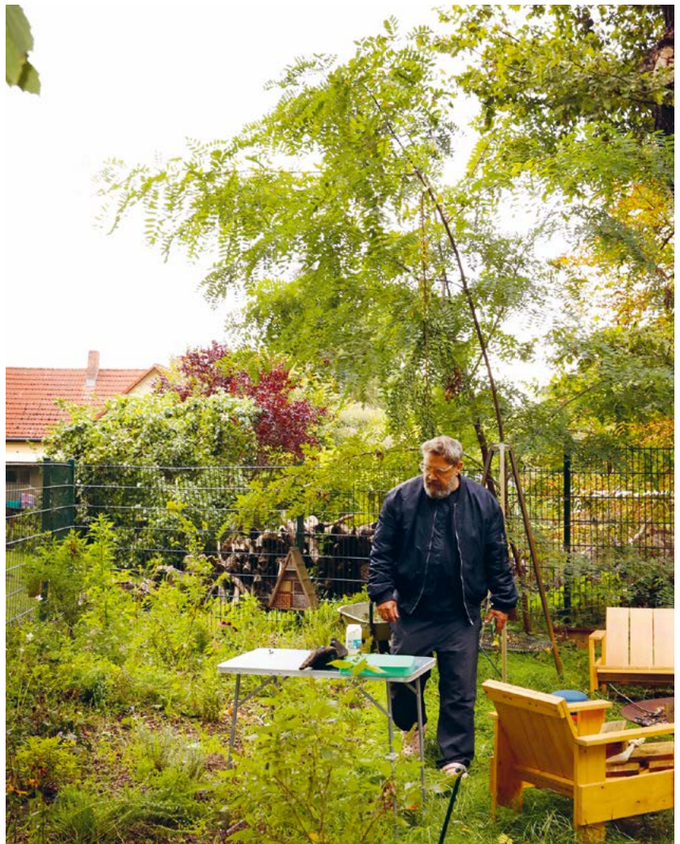












Casa Coco lässt Raum für seine Namensgeberin.

Im Casa Coco geht es ruhiger zu, nur ein paar Objekte und Bilder schmücken das Haus. Es lässt Raum für seine Namensgeberin Coco, das Mädchen, das im September seinen zweiten Geburtstag gefeiert hätte. Anne Meekers musste sie still gebären, fast zeitgleich, als das Fundament für das Haus gegossen wurde. Ein Zustand, auf den man sich nicht vorbereiten kann – und in dem sie jeden kleinsten Schritt intuitiv in Kontakt mit ihren innersten Bedürfnissen gegangen ist, anstatt einem Leitfaden zu folgen, der ihr so unmenschlich erschien. Auf Instagram kann man ihren sensiblen und mutigen Umgang mitverfolgen.

Coco lebt im Casa Coco in Bildern, einem kleinen Licht, das in die Holzdecke eingelassen wurde, im Teppich, den Eike König eigenhändig gefertigt hat, und im Garten weiter. Und natürlich überall dort, wo die Familie sich aufhält.

»Wir werden hier wieder sozialer«, stellt Eike König fest – sein Blick richte sich im Wochenendhaus von den unzähligen Projekten in Berlin wieder auf die Familie, zu der seit fünf Monaten auch der kleine Amos gehört. »Und der Tinnitus verschwindet hier immer sofort.« Von Isolation kann aber keine Rede sein: Regelmäßig werden hier Feste gefeiert, zu denen die Freunde von mehr oder weniger weit weg angereist kommen.

Platz zum Übernachten schafft das multifunktionale Schlafsofa, das sich um den drehbaren Kamin aufbauen und in zahlreichen Varianten anordnen lässt, während die großen Fenster den Blick auf den Garten freigeben – ein Ort, den man sicher als Zentrum des Hauses definieren kann. Beide sind Teil des Gesamtentwurfs, wie auch die maßangefertigten Schränke, die wie unsichtbar hinter der Brücke und unter der Treppe verschwinden. Für die Feingestaltung hat Anne Meekers sich von der Innenarchitektin und Produktdesignerin Katrin Greiling beraten und inspirieren lassen: Sie brach die clean geometrische Aura durch weiche Elemente auf, das Sofa etwa bekam ein neues Farbkonzept, gemütliche Riesenkissen und praktische familientaugliche Tabletts.








Wie die zwei das alles schaffen, ihren Humor bewahren und – wie es scheint – sich vom Leben in jedem Moment intensiv mitnehmen lassen? Vielleicht ist es das Zusammenspiel aus Anne Meekers' radikaler Offenheit von Anfang an – und Eike Königs Devotion genau dafür: Als beide noch in der Annäherungsphase waren, traute sie sich beim ersten Urlaub zuzugeben, dass sie »the hell out of him« gegoogelt hatte. Teils aus Neugier, teils aus der Angst, sich in den intensiven Gefühlen zu verrennen – was im Kontrast zur Coolness stand, die sie ihm bei Treffen entgegenbrachte. Eike König rahmte dieses Geständnis im wahrsten Sinne des Wortes, indem er den Siebdruck #letmebepartofyourgooglesearchhistory entwarf.

So wohl sie sich hier in Kleinmachnow fühlen, das städtische Rauschen bleibt für beide elementar und füttert ihren Drang nach Inspiration – »vielleicht weil wir beide vom Dorf kommen«. Wolf steht ihnen darin in nichts nach. »Kann man in der Schule eigentlich auch zu Abend essen?«, habe er voller Begeisterung für seine neue Umgebung seine Eltern gefragt. Welch schöner Start in den Ernst des Lebens. ●

→ @casacocoberlin
→ @e.p.f.s._
→ @eikekoenig





»Wir werden hier wieder sozialer«